

Ludwig der XIV., seine Zahnerkrankungen und die damit einhergehenden fazialen morphologischen Veränderungen



Hintergrund: Ludwig der XIV. (1638–1715) war ein Monarch aus dem Geschlecht der Bourbonen und regierte als König von Frankreich und Navarra von 1643 bis zu seinem Tode. Er erreichte ein für die damalige Zeit hohes Alter. Sein Gesundheitszustand ist über Jahrzehnte hinweg gut dokumentiert.

In der Literatur wird der Sonnenkönig häufig mit einer angeblich unsachgemäßen Zahnbehandlung mit nachfolgender Mund-Antrum-Verbindung assoziiert, verursacht durch seinen Hausarzt *Daquin*.

Dieser soll dem König ohne Not sämtliche Zähne gezogen und dabei Teile des Gaumens mit herausgerissen haben. Zudem soll er den entstehenden Defekt mehrfach mit dem Glüheisen ausgebrannt haben.

Material und Methode: Es wurde eine selektive Literaturrecherche durchgeführt. Außerdem erfolgte ein Abgleich von 36 Portraits des Monarchen zwischen 1638 und 1715 mit gesundheitlichen Details in seiner Krankenakte „*Journal de santé du roi Louis XIV*“ und anderen medizinischen Aufzeichnungen.

Ergebnis: In zahlreichen Museen und Kunstsammlungen finden sich Portraits von Ludwig dem XIV., darunter Louvre (Paris), Prado (Madrid), Schloss Versailles, Schloss Chambord, Schloss Chenonceau, Schloss Chantilly, Museum beaux art Orléans, Galleria Uffizi Florenz, Schloss Ambras Innsbruck, Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig. Die Portraits be-

legen einen fortschreitenden Zahnverfall ab 1678 mit Verlust der Lippenfülle und entsprechenden negativen Veränderungen des Gesichtsprofils. Vor dem 40. Lebensjahr des Monarchen wurden laut Literatur kaum Zahnbehandlungen vorgenommen. Belegt sind kariöse Zerstörungen und multiple dentogene Abszesse. 1685 war das Gebiss dann so ruinös, dass im Oberkiefer Serienextraktionen vorgenommen werden mussten. Dabei kam es zur Mund-Antrum-Fistel mit nachfolgender Wundsekretion aus der (zu dieser Zeit noch unbekannt) Kieferhöhle. In der Annahme eines septischen Prozesses in einem massiven Knochen brannte man den Defekt entsprechend der damaligen Lehrmeinung mittels Glüheisen aus. Danach schloss sich die Fistel inkomplett, heilte jedoch nie vollständig aus. Für eine iatrogene Läsion von Hart- oder Weichgaumen gibt es keine ausreichenden Belege. Ludwigs Zahnarzt bzw. Leibchirurg führte die Behandlungen durch, nicht aber sein Hausarzt, wie mitunter behauptet.

Schlussfolgerung: Der Gebissverfall Ludwigs ist vor dem Hintergrund der damaligen Zahnpflege und Behandlung zu sehen. Die durchgeführten Extraktionen waren begründet und hatten keinen prophylaktischen Charakter. Mund-Antrum-Fisteln infolge von Zahnextraktionen im seitlichen Oberkiefer sind auch heute keine Seltenheit; der hier vorliegende Verlauf ist, da es damals noch keine operativen Techniken zum Verschluss derartiger Fisteln



Abbildung 1 Ludwig der XIV. im Jahre 1701 (63. Lebensjahr). Ausschnitt. Hyacinthe Rigaud. Louvre, Paris.

(Mit freundlicher Genehmigung, Louvre, Paris)

* Kurzfassung eines Vortrages auf dem Symposium des Arbeitskreises Geschichte der Zahnheilkunde (AKGZ) anlässlich des Deutschen Zahnärztetages 2013 in Frankfurt, eine weitere Kurzfassung wurde bereits in der DZZ 3/2014, S 162–164 publiziert.

gab, als schicksalhaft zu bezeichnen. Eine unsachgemäße Zahnbehandlung ist in der Literatur nicht ausreichend belegt. Insbesondere erscheint es unwahrscheinlich, dass diese seinem Hausarzt *Daquin* anzulasten ist. *Daquin* hat sich wie die meisten studierten Ärz-

te seiner Zeit nicht mit chirurgischen Eingriffen befasst und daher bei Bedarf Spezialisten hinzugezogen. Der problematische Verlauf der Zahnbehandlung bei Ludwig dem XIV. war in summa höchst unglücklich, aber kaum vermeidbar.

Korrespondenzadresse

PD Dr. Dr. Niels Christian Pausch
Universitätsklinik für Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie Leipzig
Liebigstraße 12, 04103 Leipzig
Tel.: 0341 97211-60, Fax: -69
niels.pausch@medizin.uni-leipzig.de

DZZ

Literatur

- Bell G: Oro-antral fistulae and fractured tuberosities. *Br Dent J* 2011;211: 119–123
- Bertrand L: Ludwig der Vierzehnte. Aretz G (Übers.), Paul Aretz Verlag, Dresden 1927, 17–18, 234, 293–311
- Bernier O: Ludwig XIV. Die Biographie. Albatross Verlag, Düsseldorf 2003, 250
- Erlanger P: Ludwig XIV. Das Leben eines Sonnenkönigs. 3. Aufl., Societäts-Verlag Frankfurt (Main) 1987, 275
- Garant PR: Dental health in the reign of Louis XIV: anecdotes in the memoirs of Saint-Simon. *Bull Hist Dent* 1992;40: 67–71
- Le Roi JA: Vallot, d'Aquin, Fagon: *Journal de santé du roi Louis XIV de l'année 1647 à l'année 1711, avec introduction, notes, réflexions critiques et pièces justificatives* – par J. A. Le Roi, Conservateur de la bibliothèque de la ville de Versailles, Correspondent du ministère de l'instruction publique por les travaux historiques. Auguste Durand, Paris 1862, 162–166
- Liersch LW: Das *Journal de la santé du roi Louis XIV*, niedergeschrieben von den Leibärzten Vallot, d'Aquin und Fagon, als ein Beitrag zur Geschichte der Medicin. Verlag H. Strack, 1869, 9, 14
- Lutze K: Zahnpflege an den Höfen Europas: Die Mundgesundheit der Majestäten. *Zahnärztl Mitt* 2009;99: 108–116
- Pausch NC, Halama D: Der Zahnstatus des Sonnenkönigs: Ende der Legende. *Zahnärztl Mitt* 2012;18:92–95
- Perez S: La santé de Louis XIV. Une bi-histoire du roi-soleil. Champ Vallon, Seyssel 2007
- Peumery JJ: La disgrâce d'Antoine Daquin, Premier médecin de Louis XIV (1693) *Vesalius (Acta Internationalia Historiae Medicinae)* 1996;II,2:79–85
- Riaud X: Une histoire dans l'histoire: Les dents de Louis XIV (1638–1715) *Société de biométrie humaine et anthropologie Y* 2010;28: 59–64
- Roggenkamp W: Die Kieferkrankheiten Ludwigs XIV. *Zahnärztl Mitt* 1970;60: 517–520
- Schultz U: Der Herrscher von Versailles. Ludwig XIV und seine Zeit. Beck Verlag, München 2006, 259, 297
- Schwesig BR: Ludwig XIV. mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Rowohlt-Verlag, Reinbek 2001, 98
- Zander HC: *Gesammelte Werke Band 5: Napoleon in der Badewanne*. Lit-Verlag, Münster 2005, 97–109

